

«Unsere Gemeinschaft zählt auf Euch!»

Offener Brief von Bürgerpartei-Präsident Ernst Walch an die Jungbürgerinnen und Jungbürger

Liebe Jungbürgerinnen und Jungbürger!

Als Angehörige der Jahrgänge 1980, 81 und 82 habt Ihr mit der traditionellen Jungbürgerfeier in Vaduz den Eintritt ins Erwachsenenleben gefeiert. Zur Volljährigkeit möchte ich Euch auch auf diesem Wege im Namen der Bürgerpartei herzlich gratulieren.

Ich freue mich, dass wir in Liechtenstein auf einen Schlag auf so viele junge Erwachsene zählen können. Ja, wohl, unsere Gemeinschaft zählt auf Euch! Denn es sind Euere Ideen und Euer Engagement, das unsere gemeinsame Zukunft prägen wird. Als grosse Volkspartei begrüsst es die Bürgerpartei, dass Ihr nun auch in politischen Belangen Verantwortung übernehmen könnt. Packt die Chance, unser Land mitzugestalten! Lasst Euch auch nicht gleich entmutigen, wenn Veränderungen sich nicht von heute auf morgen einstellen. Unsere demokratischen Spielregeln verlangen oftmals etwas Geduld. Aber auch hier führt beharrlicher Einsatz zum Ziel.

Ein Staat funktioniert nicht nur mit «alten» Meinungen, genauso wenig aber auch nicht mit nur «jungen» Meinungen. Entscheidend ist vielmehr die gesunde Mischung aus Jung und Alt. Es liegt an Euch, die Rahmenbedingungen mit aktivem Mitgestalten mitzuführen, zu verändern und damit ein Gegengewicht zu geben oder gar festgefahrene Strukturen zu brechen.

Jungbürger sein heisst Rechte und Pflichten wahrnehmen. Beides sind Chancen – auch jene Pflichten, die einem auf den ersten Blick vielleicht weniger ansprechen. Erachtet Abstimmungspflichten nicht als



lästige Pflicht, sondern als Möglichkeit zur Mitgestaltung. Euere Meinung ist gefragt!

Unbequeme Themen auf den Tisch zu bringen, zu protestieren und rebellisch zu sein, ist das Privileg der Jugend. Macht Gebrauch von diesen Möglichkeiten! Stellt Euch dabei aber der demokratischen Diskussion, tauscht Euere Meinungen aus, lernt auch einzustecken und lasst Euch durch Kritik nicht entmutigen.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass die Jugend eine Investition in die Zukunft ist. Durch eine bestmögliche Aus- und Weiterbildung strebt jede und jeder nach grösstmöglicher Lebenserfüllung. Der Einsatz für die Allgemeinheit, das heisst der Dienst für Land, Gemeinden und auch Vereine, bringt

zweifellos auch eine grosse Erfüllung mit sich. Gerade auch das vielfältige Vereinsleben ist ein wichtiger Träger unserer Gesellschaft. Jedes Mandat bringt Würde und Bürde, aber zugleich auch die Gelegenheit, an vorderster Stelle entscheidend mitzugestalten. Auch wenn die Arbeit für das Gemeinwohl nicht immer die entsprechende Würdigung erfährt, so ist dieser Einsatz doch sehr lohnenswert. Ihr werdet feststellen, dass öffentliches Engagement fasziniert!

Und nur keine Berührungängste! Politik ist kein Privileg für Mandatäre. Politik findet im täglichen Leben statt! In der Familie, in der Schule, am Arbeitsplatz, im Verein und auch in der Diskussion. Die Bürgerpartei legt seit jeher grossen Wert auf die Meinung der Jugend. Wir

wollen mit Euch diskutieren, Euere Anliegen kennen lernen und im gemeinsamen Gespräch Lösungen erarbeiten. Wir kommen auf Euch zu, würden uns aber auch freuen, wenn Ihr auf uns zukommt!

Die Bürgerpartei führt immer wieder Veranstaltungen durch, um mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen. Auch solche Gespräche sind Politik. In ungezwungenem Rahmen haben wir vor knapp drei Wochen im «Escap» in Triesen mit Jugendlichen über das Stipendienwesen diskutiert. Dabei sind einige Verbesserungsanregungen gemacht worden! Konkretes Resultat dieses Abends ist ein jetzt vorliegendes Postulat, das nun in den Ländtag gelangt. Aufgrund der in Triesen gemachten Anregungen fordert

das Postulat die Regierung dazu auf, die von den Jugendlichen gemachten Anregungen und Forderungen zu prüfen. Konkret die Abkoppelung von Ausbildungsdarlehen von Stipendien, Besserstellung von Lehrgängern bei Stipendien sowie Stipendien und Darlehen für Sprach- und andere Auslandsaufenthalte. Nicht nur nach Amerika. Ihr seht: Politik von jungen Leuten, entstanden im Trendlokal!

Eine nächste Veranstaltung, zu der die Bürgerpartei auch Euch alle herzlich einlädt, organisieren wir am 16. Oktober im Gemeindesaal Mauren zum Thema «Katastrophenschutz». Aufgezeigt wird das ganze Spektrum von Zivilschutz-Aktivitäten, so beispielsweise das Feuerwehr-, Samariter- und Bergrettungswesen. Als kompetenter Gastreferent wird Charles Raedersdorf, Chef des Schweizer Katastrophenhilfekorps, Rede und Antwort stehen. Kommt vorbei, informiert Euch, macht Anregungen – und holt Euch vielleicht sogar Impulse für Euere Berufspläne!

Lieber Jungbürgerinnen und Jungbürger, Ihr seid mündig, Euere Meinung zählt. Es geht uns nicht darum, mit Geschenken oder Gutscheinen auf Euere Stimme zu spielen. Vielmehr interessiert uns Euere Meinung! Wir wollen Euch mit Eueren Ideen miteinbeziehen in unser tägliches Bemühen, unser lebenswertes Liechtenstein mitzugestalten. In diesem Sinne ermuntere ich Euch mitzumachen. Wir freuen uns auf Euch!

Mit den besten Wünschen für die private und berufliche Zukunft grüssst Euch

Ernst Walch, Präsident Fortschrittliche Bürgerpartei Liechtenstein

NACHRICHTEN

Erhöhung der Erasmus-Stipendien

VADUZ: Dank dem Unterprogramm ERASMUS können Studierende im Rahmen des EU/EWR-Bildungsprogramms SOKRATES drei bis zwölf Monate an einer Hochschule eines anderen Teilnehmerlandes verbringen. In der Vergangenheit reichten die von der EU-Kommission und unserem Land für ERASMUS zur Verfügung gestellten Beiträge aus, um Kandidaten ein monatliches Stipendium von 700 bis 800 Franken und zusätzlich einen einmaligen Beitrag an die Reisespesen von ca. 300 Franken zu leisten. Die erhöhte Nachfrage, bei gleichbleibendem Förderbeitrag, würde heute lediglich noch die Auszahlung eines monatlichen Stipendiums von 123 Franken ermöglichen. Die Regierung hat deshalb diesen Beitrag neu auf 800 Franken pro Monat (inklusive Reisespesen) festgesetzt. Regierungsrat Norbert Marxer: «Die Höhe des ausgesetzten Beitrages darf nicht primär vom Gesamtbetrag abhängen, der für ERASMUS-Mobilitätsstipendien vom Land zur Verfügung gestellt wird. Das Stipendium soll einen angemessenen Beitrag an die Lebenskosten der Studentinnen und Studenten darstellen.» (pafl)

REKLAME



Hello

Habt Ihr eigentlich auch schon eines dieser schicken WAP-Handys? Tja, ich habe mir gerade eines dieser Dinger geleistet. Die im Tango-Shop in Schaan haben mir dann gleich gezeigt, was man alles damit machen kann. Schon toll, dass man sich jetzt auch über WAP ins Internet beamen kann. Tango bzw. TELE2 hat übrigens seinen eigenen WAP-Service unter WAP.TELE2.LI mit vielen nützlichen Informationen. Aber keine Sorge: Für alle, die für ihr WAP-Handy erst noch auf Weihnachten warten müssen, hat Tango auch einige neue SMS-Dienste eingeführt. Probiert sie doch mal aus, indem ihr z.B. #events# oder #pizza# eingibt und dann die Nr. 100 wählt. Lasst euch überraschen.

Bis zum nächsten Mal - und enjoy Tango!

Euer Alex

TANGO

Tango-Shop, Lindenplatz, Schaan
Tel. +423 235 08 77

REKLAME

TANKREVISIONS AG

Reparaturen
Losert Jürgen

- Tankrevisionen
- Tankamerangien
- Tankmontage/Abbruch
- Polierarbeiten
- Kunststoffbeschichtungen

Bericht der EU wenig seriös und fehlerhaft

EU-Bericht in weiten Teilen falsch – BND-Bericht als Basis

Ein vertraulicher Bericht der EU-Kommission über den Finanzplatz Liechtenstein, der an die Öffentlichkeit gelangte, ist wenig seriös und fehlerhaft, wie das Volksblatt gestern schon berichtete.

Regierungschef Mario Frick bezeichnet das Vorgehen der EU als unfair und unerklärlich: «Die Regierung hat auf informellem Weg Kenntnis von diesem Bericht erhalten. Der Bericht beruht auf Fakten, die nicht stimmen. Er stützt sich offensichtlich in weiten Teilen auf das BND-Dossier und auf Aussagen einer französischen Parlamentarierdelegation.» Der Regierungschef ist irritiert darüber, dass die Ergebnisse der Untersuchungen von Sonderstaatsanwalt Spitzer, dass das BND-Dossier in weiten Teilen falsch ist, bei der Erstellung des EU-Berichts nicht berücksich-

tigt wurden. Ebenso unerklärlich ist der Bezug auf die Aussagen der französischen Parlamentarierkommission, da sich deren Aussagen wiederum auf das BND-Dossier stützen.

Der Bericht der EU-Kommission bezieht sich auch auf den Bericht einer Delegation des Europarates (PC-R-EV). Diese Delegation hatte im September 1999 das Fürstentum Liechtenstein besucht und Gesetzgebung und Vollzug überprüft. Regierungschef Mario Frick: «Die Europarats-Delegation hat in ihrem Bericht Positives genauso festgehalten wie Kritikpunkte aufgeführt. Wir haben die Kritikpunkte ausgeräumt oder sind dabei, es zu tun.» Die Regierung wird die falschen Inhalte des EU-Berichts bei den zuständigen Stellen klarstellen. An der Umsetzung der Massnahmen im Gesetzes- und Vollzugsbereich

wird weitergearbeitet. «Wir müssen noch einiges umsetzen. Die Bekämpfung der organisierten Kriminalität hat oberste Priorität», so der Regierungschef.

Die Annahme, dass die EU mit diesem Bericht Druck auf Liechtenstein wegen einer Steueranpassung und einer Aufgabe des Bankgeheimnisses machen will, bezeichnet der Regierungschef als Spekulation. Liechtenstein werde auch in Zukunft selbst über sein Steuersystem bestimmen. Das Bankgeheimnis bleibe gewahrt, denn der Schutz der Privatsphäre sei ein legitimes Gut. «Die Regierung ist gesprächsbereit, allerdings nur auf gleichberechtigter Basis», so Regierungschef Mario Frick. «Einseitige Lösungen, von wem auch immer, betreffend Steuersystem oder Bankgeheimnis, kommen nicht in Frage.» (pafl)

Begegnung von Jung und Alt

Internationaler Tag der älteren Menschen

Der 1. Oktober ist internationaler Tag der älteren Menschen. Der Koordinierungsausschuss für Altersfragen (das Forum, in dem alle in der Altersarbeit tätigen Organisationen vertreten sind: Amt für Soziale Dienste, Liechtensteiner Seniorenbund, Verband Liechtensteiner Familienhilfen, Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe, Kontakt- und Beratungsstelle Alter und Senioren-Kolleg Liechtenstein) veranstaltet deshalb zum 2. Mal einen Begegnungsnachmittag für Alt und Jung. Nachdem dieser Tag im vergangenen «Internationalen Jahr der älteren Menschen» in Balzers gefeiert wurde, wird das Fest in diesem Jahr im Turnsaal der Primarschule Nendeln veranstaltet. Gemeinsam mit dem Koordinierungsausschuss für Altersfragen ist die Seniorenkommission der Gemeinde Eschen für die Gestaltung verantwortlich. Einem Bedürfnis der älteren

Menschen gerecht werdend, wird vom Koordinierungsausschuss das Liechtensteinische Seniorenhandbuch herausgegeben und an diesem Tag erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Die Seniorenkommission der Gemeinde Eschen stellt ihr Projekt «Alter hat Zukunft» vor. Mitglieder des Fotoclubs «Spektral» Eschen stellen ihre eindrucksvollen Fotos zum Thema «Alter» aus. Schüler der Primarschule Nendeln schmücken den Raum mit ihren Zeichnungen. Für die musikalische Umrahmung sorgen zwei Lehrer der Liechtensteinischen Musikschule und für das leibliche Wohl ist der Seniorentreffpunkt Nendeln zuständig. Dieser Nachmittag soll wiederum die Begegnung und den Gedankenaustausch zwischen den Generationen fördern, weshalb die Bewohner Liechtensteins jeden Alters zu diesem Fest recht herzlich eingeladen sind. (pafl)